

bringen. Er aber erzählt uns vom Beginn des traurigsten Kapitels deutscher Geschichte, von äußerster Verarmung und nationalem Elend. Bisher wurde auch behauptet, unsere Monarchie und unser Militarismus hätten uns im Auslande so geschadet. Er aber klagt, Deutschland sei den Segnern stets als Ursprungs- und Zukunftsland des Sozialismus verhaßt gewesen.

Der Sozialismus, Herr Loebe, hat seine Zukunft bei uns verloren. Er wurde gehegt von der sozialen Monarchie; in der deutschen Republik wird er lebendig begraben werden. Er gehörte zu den Ehrenpflichten unseres bürgerlichen Staates. Jetzt ist die Ehre dahin, der Staat dahin, die deutsche Zukunft dahin. Die Sozialdemokratie ist der Totengräber auch des Sozialismus geworden.

Einst kommt der Tag des Volksgerichts für uns alle. Die Mehrzahl der Demokraten mit ihrer feinen Witterung hat das rechtzeitig erkannt und ihren Rahn aus dem Schlepptau der Roten heute gelöst. Sie waren für die Unterzeichnung mit sechs Vorbehalten und ziehen sich nun aus dem schlechten Geschäft ganz zurück. Mit einer Fanfare „wider die sozialistische Planwirtschaft“ lockt der neue Ausrufer der Demokraten, Schiffer, das bürgerliche Publikum, das schon in Scharen entwich, wieder heran. Der bisherige Führer Payer und die anderen Unentwegten der ehemaligen süddeutschen Volkspartei aber machen die taktische Schwendung nicht mit, sondern stimmen mit der alten Mehrheit für die bedingungslose Unterwerfung.

Der oberschlesische Diktator Hörning fällt noch mit einer Erklärung namens der gesamten ostelbischen Sozialdemokratie jenen Ostmärkern in den Rücken, die jetzt zum letzten Kampfe Mann gegen Mann für die Heimat von Haus zu Haus und Hede zu Hede antreten möchten.

Das ist alles. In nur vier Stunden ist es erledigt. Die